

Erfahrungsbericht

Erasmus Aufenthalt an der Queen's University of Belfast vom 21.09.2021-30.05.2022.

Vorbereitung

Ich habe mich im Rahmen des ERASMUS+ Programms auf einen Studienplatz an der Queen's University of Belfast beworben. Meine Bewerbung war auf ein Semester ausgerichtet, während des Bewerbungsprozesses ist der FAU jedoch aufgefallen, dass ich entweder ein ganzes Jahr gehen muss oder überhaupt nicht. Dies hat zunächst nicht in meinen Plan gepasst jedoch habe ich mich dafür entschieden das ganze Jahr zu gehen. Das Bewerbungsverfahren ist über mobility klar gegliedert und alle notwendigen Dokumente werden bereitgestellt. Auch wird man durch die Erasmus Beauftragte der FAU gut unterstützt. Die Gastuni brauchte oft etwas länger, um auf Mails zu antworten, jedoch hat alles gut funktioniert.

Anreise

Die Anreise erfolgte bei mir mit dem Flugzeug. Die Kosten liegen je nach Buchungsdatum zwischen 200-400 für Hin und Rückflug zusammen inklusive Gepäck (1 Koffer, 1 Handgepäckkoffer). Da ich ein ganzes Jahr ging war ein Student Visum erforderlich welches über 1000€! Kostete. Das sollte man auf jeden Fall mit einplanen, da das für einen Student schon ordentliche Zusatzkosten verursacht. Wenn man in UK nicht arbeitet. Das Visum setzt sich aus dem Visum und einen Healthcare Zuschlag zusammen. Sofern man im UK nicht arbeitet, kann man am Ende den Healthcare Zuschlag (ca. 550€) zurückfordern als in der EU versicherter Student. Wenn der Aufenthalt weniger als 6 Monate dauert fallen die Kosten sehr viel geringer aus.

Unterkunft

Ich war so wie fast alle ERASMUS Studenten im Queen's Wohnheim untergebracht. Das Wohnheim ist mit deutschen Wohnheimen verglichen sehr teuer. Umgerechnet ca. 500€ für ein 12 qm Zimmer in einer 6 bzw. 12 Leute WG. Es gab eine Toilette und eine Dusche für jeweils 6 Studenten und dann eine geteilte Küche mit 12 Studenten. Diese Situation taugt gegebenenfalls nicht jedem und das sollte man davor bedenken. Es werden auch Zimmer mit eigenem Bad (ohne Dusche) angeboten, auf welche sowohl ich als auch viele Erasmus Kommilitonen sich beworben haben, jedoch alle keins dieser Zimmer bekommen haben. Die Wohnheime sind wie wir erfahren haben sehr begehrt, jedoch bekommt man als international Student immer ein Zimmer. Das Wohnheim an sich ist sehr anders als deutsche Wohnheime. Der Wohnheimcampus besteht aus über 50 Gebäuden und hat nur einen Eingang. Dieser wird von der Wohnheimsecurity bewacht und nach 23 Uhr werden Studentenausweis und Zimmerschlüssel kontrolliert. Während Corona wurden private Feiern (trotz Corona Konformität hinsichtlich Anzahl der Personen) aufgelöst durch die Security und alle Studenten heimgeschickt. Auch Gäste müssen im Vorhinein angemeldet werden, da sie sonst keinen Zutritt auf das Wohnheims Gelände bekommen. Offiziell dürfen Gäste nur 3 Nächte am Stück bleiben und insgesamt pro Monat nur 7 Nächte Gäste anwesend sein. Jedoch konnten sowohl bei mir als auch bei Freunden, Freunde aus Deutschland eine ganze Woche bleiben.

Insgesamt gibt es fünf verschiedene Wohnheime. Das in dem die meisten internationalen Studenten untergebracht sind nennt sich Elms Village. Es ist ca. 15 Minuten Fußweg von der Universität entfernt. In die Innenstadt sind es zwischen 30-45 Minuten Fußweg je nach Laufweg. Es gibt jedoch auch einen Bus, der dorthin fährt. Direkt vor dem Campus ist eine Tankstelle mit Spar (normale Supermarktpreise) in welchem man die nötigsten Lebensmittel erhält. Ungefähr ein Kilometer entfernt ist ein großer Tesco Supermarkt, falls man größere Einkäufe tätigen möchte. Außerdem ist es möglich sich Lebensmittel von diversen Supermarktlieferdiensten direkt ins Wohnheim liefern zu lassen. Der Wohncampus verfügt über ein Gemeinschaftsgebäude (Treehouse). In diesem sind Waschmaschinen und Trockner (3 £ Waschmaschine, 1.90 £ für den Trockner). Ebenfalls gibt es einen Silent Study Room mit Computern und einem Drucker. Im oberen Bereich gibt es eine Coffee bar, an welcher es nachmittags kostenlosen Kaffee, Tee und hin und wieder Snacks gibt. Ebenfalls gibt es eine Tischtennisplatte und einen Snooker Tisch welche kostenlos benutzt werden können. Ein Billiard Tisch ist ebenfalls vorhanden, dieser kostet jedoch 1 £ pro Spiel.

Von den anderen Wohnheimen kenne ich nur das Guthrie House und das Grant House. Dort gibt es keine Gemeinschaftsaktivitäten wie im Treehouse, aber sie sind ein wenig näher am Stadtzentrum. Die Wohnheime BT1 und BT2 sind direkt in der Innenstadt gelegen, werden jedoch eher an Postgraduates (Masterstudenten) vergeben.

Fachlicher Aufenthalt

Die Lehrmethoden an der QUB entscheiden sich stark von denen der FAU/deutschen Unis. Die Kurse sind sehr viel kleiner, ca. 20 – 40 Studenten. Der Unterricht hat eher an eine Schule erinnert, nach jeder Sektion hat der/die Dozent/in gefragt, ob alles verstanden wurde. Allgemein sind die Kurse nach meiner persönlichen Meinung einfacher als in Deutschland. Das kommt aber mit weniger Vertiefung einher. Insgesamt würde ich trotz der Sprachbarriere die Module einfacher einschätzen als äquivalente Module an der FAU. Ich habe Module im Bereich Aerospace Engineering belegt. Darunter hatte ich auch ein praktisches Modul, in welche wir einen Flügel zunächst konstruieren und anschließend aus Eisstielen bauen sollten. Das Ganze sollte in einem technischen Bericht dokumentiert werden. Der Kurs war sehr nett gestaltet.

Meine anfangs ausgesuchten Module mussten vor Ort noch einmal angepasst werden da es Überschneidungen im Stundenplan gab. Dies ist leider beim Auswählen der Module nicht ersichtlich, da keinerlei Angaben im Kurskatalog gemacht werden, wann der jeweilige Kurs stattfindet. Als Maschinenbau Student war es mir möglich Kurse aus dem Bereich Aerospace Engineering und Mechanical Engineering zu belegen, da diese Fachbereiche der gleichen Fakultät angehören. Die Prüfungsvorbereitung hat mich negativ überrascht mit der deutschen Vorbereitung. Es werden zwar alle Altklausuren bereitgestellt jedoch keinerlei Lösungen dafür. Man kann den Profs zwar seine Lösungsvorschläge schicken, jedoch bekommt man darauf nur ein richtig oder falsch zurück, was einen letztendlich auch nicht weiterbringt, wenn man nicht mehr weiter weiß. Da ich Kommilitonen hatte, die den Kurs ebenfalls belegten und wir gemeinsam Probleme bei einigen Aufgaben hatten finde ich diese Herangehensweise der Profs sehr schlecht. Die Klausuren enthielten teilweise stark abweichenden Aufgaben von den Dingen, die zuvor geübt wurden. In der Nachbesprechung war auch deutlich zu erkennen das ein Großteil der lokalen Studenten (ca. 70%) sehr unzufrieden mit der Klausur waren.

Betreuung

Die Betreuung durch die Gastuni war meistens einwandfrei. Der Lehrstuhlinhaber war sehr freundlich und hat sich bemüht alle Anliegen zu lösen. Das Erasmus Office hat meistens! alle Anliegen zeitnah bearbeitet. In der Bewerbungsphase kam es vor, dass auf Mails teilweise über zwei Wochen nicht geantwortet wurde, der Rest verlief jedoch reibungslos.

Ausstattung

Die Universität ist sehr modern ausgestattet. Es gibt jede Menge Computerarbeitsplätze in den Bibliotheken mit Zugang zum Internet und den Standard Office Anwendungen. Auch normale Lernplätze sind ausreichend vorhanden. Die Uni verfügt über mehrere Bibliotheken, jedoch war ich nur in der am Hauptcampus. Die Literaturlauswahl ist ebenfalls sehr groß und viele Werke können auch als e-book mit dem Uni-Zugang heruntergeladen werden. Die Unterrichtsäume waren in gutem Zustand.

Alltag und Freizeit

Belfast hat eine lange Geschichte und spielt eine wichtige Rolle im Nordirland Konflikt. Mit den Black cab tours wird einem die Geschichte der Konflikte sehr gut geschildert. Das Titanic Museum ist auf jeden Fall einen Besuch wert. Die Uni hat selbst sehr viele Ausflüge veranstaltet. Diese waren sehr preiswert und man ist mit den anderen Studenten in gemieteten Bussen an viele Orte in Nordirland gefahren. Sehr lohnend anzusehen sind unter anderem der Berg Slieve Donard, die Stadt Derry/Londonderry und der Giants Causeway. Mit Freunden sollte man sich auch mal ein Auto mieten, es gibt eine wunderschöne Scenic Coastal Road, welche von Belfast an der Küste bis zum Giants Causeway entlangführt.

Wer die britische Küche kennt weiß, dass es außer Fish & Chips keine großartigen lokalen kulinarischen Wunderwerke gibt. Es gibt jedoch sehr viele internationale Restaurants, sodass für jeden etwas dabei ist. Ebenfalls gibt es jede Woche von Freitag bis Sonntag den St Georges Market. Dieser ist auf jeden Fall einen Besuch wert. Dort gibt es jede Menge Essens- als auch Verkaufsstände.

Da die Landeswährung Pfund ist, sollte man sich von vornherein um eine kostenlose Umrechnung kümmern. Ich besitze beispielsweise ein Konto bei der DKB, dort hat man als Aktivkunde, keine Umrechnungs- oder Abhebegebühren und auch Kartenzahlungen sind ohne Gebühren. Dieser Service wird jedoch von vielen Banken angeboten daher einfach mal vorher informieren. Ein ausländisches Bankkonto ist nur nötig, wenn man vor hat zu Arbeiten. Dazu kann ich jedoch keine genaue Auskunft geben da weder ich noch einer meiner Freunde vor Ort gearbeitet hat. Zum Zeitpunkt meines Aufenthalts war es kein Problem den heimischen Handyvertrag wie im EU-Ausland mit kostenlosem Roaming zu verwenden, da UK in diesem Sinne noch als EU-Mitgliedsland von den Vertragsanbietern behandelt wird.

Direkt neben der Uni liegen die botanical gardens. Dies ist eine sehr schöne Parkanlage mit weiten Grünflächen und zwei begehbaren Gewächshäusern. Ebenfalls ist dort das PEC (physical education centre) lokalisiert, in welchem man kostenlos das Fitnessstudio und gegen kleine Teilnahmegebühren den Studentenclubs für verschiedene Sportarten beitreten kann. Die Innenstadt verfügt über jede Menge Pubs, genau wie man Sie sich vorstellt. In fast allen gibt es Livemusik. Die Getränke sind jedoch teuer mit 5 £ pro Bier. Relativ nah zum Wohnheim gibt es das Speakeasy, welches die offizielle Studentenbar ist. Dort gibt es vor allem freitags gute Getränke Angebote. Belfast verfügt

über mehrere Nachclubs, darunter Limelight, Thompsons Garage oder Alibi. Für größere Events gibt's es das Telegraph Building, dort finden alle 2-3 Wochen Konzerte statt. Ebenfalls sind dort alle 1-2 Monate Techno Events. Alkoholkonsum auf der Straße ist verboten und die Entfernungen zu den Clubs sind ungefähr 45 Minuten zu Fuß.

Finanzielles

Die Lebenshaltungskosten in Nordirland sind hoch. Grundnahrungsmittel waren ein bisschen teurer als in Deutschland. Man braucht auf jeden Fall einen Job, angespartes Geld oder Unterstützung durch die Eltern, da die Erasmus Förderung (zu dem Zeitpunkt 450€) nicht einmal für die Wohnheims Miete ausreichte. Ebenfalls wurde die Erasmus Förderung erst sehr spät im November ausgezahlt. Das Semester begann bereits im September. Auch wurden nur 70% der Förderung ausgezahlt, 30% gibt es erst wenn man bereits zurückgekehrt ist. Der Sinn dahinter ist mir immer noch schleierhaft, da das Geld ja benötigt wird, um den Aufenthalt zu finanzieren und nicht das Studium danach. Das Problem der späten Auszahlung war auch, dass das Wohnheim im vornherein komplett bezahlt werden musste! Das heißt man muss am Anfang liquide genug sein um 1000€ für das Visum plus die Wohnheims Miete für ein Semester **ohne** Fördergeld aufzubringen. Dies ist für einige Studenten nicht möglich, an dem Auszahlungsprozess könnte meiner Meinung nach auf jedem Fall noch gearbeitet werden.

Fazit

Insgesamt hat mir das Auslandssemester in Belfast sehr gut gefallen und ich würde es jedem empfehlen der nach einer englischen Auslandserfahrung sucht. Auch sollte man kaltes Wetter aushalten können und Wanderfreude schadet in Irland auch nicht. Meine besten Erfahrungen waren die Ausflüge in die grünen Berglandschaften, das sollte man auf keinen Fall auslassen. Die einzig schlechten Erfahrungen waren die Anfangszeiten zu Corona noch im Oktober und November. Zu dieser Zeit gab es noch jede Menge Kontaktbeschränkungen, was das Zusammentreffen der Erasmus Studenten leider sehr eingeschränkt hat.